

stieg sogleich zu Pferde, stellte sich an die Spitze, und sie zogen nach den Tuileries, wo er sich zuerst vor die Schranken des Rathes der Alten begab, umgeben von seiner glänzenden Begleitung, ihm den Eid der Treue leistete und seinen Eifer für die Rettung der Republik bezeugte. Dann hielt er an die in den Tuileries aufgestellten Truppen eine passende Anrede, versicherte ihnen, daß er das Commando nur darum übernommen habe, um Maßregeln, die zu Gunsten des Volks im Werke seyen, zu unterstützen. „Die Republik ist seit zwei Jahren schlecht regiert; ihr habt gehofft, daß meine Rückkehr diesen Uebeln eine Grenze setzen werde; es soll geschehen, wenn ihr euren General mit Kraft und Vertrauen unterstützt; dann wird die Freiheit den Sieg, und der Friede die Republik zu dem erhabenen Range zurückführen, welchen sie in Europa einnimmt, und den sie nur durch Ungeschick und Verrath verlieren konnte.“ Die Anrede ward mit allgemeiner Begeisterung aufgenommen und mit dem Rufe: „es lebe Bonaparte! Es lebe die Republik!“

Dies war jedoch nur der Anfang von einem glücklichen Erfolge. Bonaparte war an der Spitze der bewaffneten Macht; aber noch bestand die vollziehende Gewalt des Directoriums und die gesetzgebenden Ráthe. Es war nicht sicher, ob in dem Kampfe, der nothwendig entstehen mußte, die große und bis jetzt siegreiche Kraft der Revolution nicht die Oberhand behalten würde. Bonaparte hatte gleich Anfangs eine Truppenabtheilung unter Moreau nach dem Luxemburg geschickt, um die Leibwache des Directoriums zu beobachten; diese aber dachte an keinen Widerstand. Als ihr ein Adjutant des neuen Gebieters die Ordre brachte, nach den Tuileries zu marschiren, langte gerade ein Gegenbefehl von den drei Directoren an, die erst jetzt, freilich ein wenig spät, erfahren hatten, was vorging; die Soldaten aber gehorchten Bonaparte und setzten sich in Marsch, um zu ihm zu stoßen. Sieyès und Roger-Ducos hatten sich schon Morgens aus dem Luxemburg in die Tuileries begeben. *) Barras, in Verzweiflung, sich von seinem ehemaligen Schübling gestürzt zu sehen, sendete seinen Secretair Brutot an den General, ihm Vorstellungen zu machen;

*) Man sagt, Barras habe, als er Sieyès zu Pferde selgen gesehen, über die Ungeschicklichkeit des neuen Stallmeisters gespottet. Er ahnete nicht, welchen bedeutenden Weg er ging.